

Eine davon liegt im sogenannten virtuellen ZEV, der uns ermöglicht, ohne Leitungsbau benachbarte Liegenschaften mit Solarstrom zu versorgen. Bisher mussten wir extra Leitungen bauen und die bestehenden Leitungen rückbauen, weil die Infrastruktur des Netzbetreibers nicht genutzt werden durfte. Das führte zu unnötig hohen Kosten, die meist nicht amortisierbar waren.

Eine weitere Möglichkeit tut sich auf mit den lokalen Elektrizitätsgemeinschaften (LEG). Damit kann der Solarstrom lokal vermarktet werden über das öffentliche Netz innerhalb eines Quartiers oder einer Gemeinde. Der gehandelte Strom profitiert von einem reduzierten Netznutzungstarif (Abschlag von 30% auf den normalen Tarif). Wir sehen hier vor allem Chancen, wenn grössere Verbraucher in der Gemeinde oder im Quartier von Solarstrom profitieren möchten.

Ein weiterer Artikel im neuen Gesetz besagt, dass die Kosten der durch erneuerbare Anlagen benötigten Netzverstärkungen teilweise abgegolten werden. Dabei wird ein Pauschalbetrag pro kW-Leistung festgelegt. Wir hatten in letzter Zeit vermehrt Projekte auf dem Tisch, die eine Netzverstärkung benötigen. Typischerweise tritt dies auf bei Anlagen ab 200 kW auf landwirtschaftlichen Gebäuden oder Unternehmen mit geringem Stromverbrauch und somit kleiner Anschlussleistung. Die Kosten für die Verstärkungen sind oft wirtschaftlich nicht machbar. Eine Abgeltung mittels Pauschalbetrag kann helfen, solche Projekte zu realisieren.

Momentan heftig debattiert wird der Artikel der Verordnung zu den Rückliefertarifen. Hier soll es eine schweizweite Harmonisierung geben mit den quartalsweise ändernden Markttarifen, so wie es die BKW bereits seit einigen Jahren macht. Dabei wird vom Bundesrat je nach Anlagenklasse ein Minimaltarif bestimmt, der in der Verordnung u.a. bei 6.7 Rp./kWh (Anlagen von 30 – 150 kW ohne Eigenverbrauch) und bei 0 Rp./kWh (Anlagen von 30 – 150 kW mit Eigenverbrauch) liegt. Diese Minimaltarife sind der Hauptkritikpunkt vieler Teilnehmer der Vernehmlassung, und er muss eindeutig verbessert werden. Für OptimaSolar besteht mit diesen Tarifen das Risiko, dass gewisse und vor allem ältere Anlagen nicht amortisiert werden könnten.

Für neue Anlagen ab 150 kW ohne Eigenverbrauch soll eine gleitende Marktprämie eingeführt werden. Die Teilnahme wird auktioniert, Anlagen erhalten damit eine fixe Vergütung während 20 Jahren. Mit diesem System sehen wir für OptimaSolar durchaus Chancen, grössere Anlagen auf Gebäuden mit wenig Stromverbrauch realisieren zu können.



Neue Solaranlagen am Netz 2023



Cutohof: Die 211-kW-Anlage auf dem Cutohof wurde im Frühling gebaut und konnte wegen Lieferschwierigkeiten des Wechselrichters erst im Herbst ans Netz angeschlossen werden. Dank einer extra realisierten Stromleitung produziert die Anlage nicht nur für den Cutohof Solarstrom, sondern auch für das benachbarte Blumenhaus, wo OptimaSolar bereits in früheren Jahren zwei Solaranlagen realisieren durfte. So kann das Blumenhaus einen relevanten Anteil seines Stromverbrauchs mit OptimaSolar-Strom abdecken. Wir sind sehr stolz auf dieses tolle Projekt. Ein grosses Dankeschön an beide Institutionen!

Solaranlagenbau 2024

Schulhaus Fegetz: Das Schulhaus Fegetz wird momentan komplett saniert und auch hier entsteht eine PV-Anlage von OptimaSolar. Deren Bau erfolgt etappenweise gemäss Baufortschritt des Schulhauses. Die Unterkonstruktion wurde bereits im Herbst 2023 installiert, die Module im Februar und voraussichtlich im Juni/Juli erfolgt die Inbetriebnahme. Die Anlage mit 648 Modulen hat eine Gesamtleistung von 282 kWp und wird möglichst viel Strom ins Schul- und Turnhallegebäude liefern und den verbleibenden Teil an die Stadt Solothurn.

Reithalle Balm: Im April/Mai entsteht auf der Reithalle Balm bei Günsberg eine Solaranlage über der Nebelgrenze, was sich sicherlich positiv auf die Produktion auswirken wird. Die Anlage wird eine Leistung von 280 kWp haben. Damit die Leistung ans Netz angeschlossen werden kann, muss die Leitung zum Netzanschlusspunkt verstärkt werden. Weil der Stromverbrauch vor Ort eher gering ist, wird der grössere Teil des Solarstroms ins Netz fliessen.

Güntensperger Käse AG: Auf den Dächern von zwei Standorten der Toggenburger Käserei werden wir im Sommer zwei PV-Anlagen realisieren: 195 kWp in Lütisburg und 51 kWp in Bütschwil. Dank dem hohen Stromverbrauch der Käserei wird der grösste Teil des Solarstroms in den Gebäuden verbraucht.



Schulhaus Wildbach: Im Zuge der Sanierung des denkmalgeschützten Schulhauses Wildbach durften wir im Herbst das Gebäude mit einer Solaranlage ausstatten. Die Statik des Gebäudes verlangte eine extra leichte Konstruktion, die wir dank einem speziellen System erfüllen konnten. Die 247 Module von total 105 kWp produzieren rund 100000 kWh pro Jahr, von denen ein Teil direkt im Gebäude genutzt wird. Es freut uns sehr, dass wir ein weiteres Schulhaus der Stadt Solothurn mit Solarstrom beliefern dürfen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt konnten wir bisher sieben Anlagen auf Stadtdächern bauen und eine weitere folgt bald.

Alterszentrum Wengistein: Das Projekt auf den Dächern des Alterszentrums Wengistein haben wir bereits an der letzten GV angekündigt. Das Vorhaben hat sich nun etwas verzögert, weil die Dächer noch genauer unter die Lupe genommen werden mussten. Es hat sich gezeigt, dass die Schrägdächer eine Sanierung benötigen würden, bevor Solarmodule platziert werden könnten. Die Flachdächer hingegen werden im Sommer mit einer PV-Anlage von 147 kWp ausgestattet. Ein hoher Anteil des produzierten Stroms wird im Alterszentrum direkt verbraucht.

Clubhaus FC Riedholz: Der FC Riedholz baute letztes Jahr ein neues Clubhaus – aus finanziellen Gründen ohne PV-Anlage. Die OptimaSolar hat davon erfahren und angeboten, mit der Installationshilfe einiger Club-Mitglieder das Dach im Nachhinein noch mit einer Solaranlage zu bestücken. Der FC Riedholz hat begeistert zugestimmt und so werden wir diese Anlage im Sommer realisieren. Für OptimaSolar ist sie mit 23 kWp unüblich klein und nur möglich dank der Manpower der Club-Mitglieder.

Weitere Projekte sind in Abklärung und Verhandlung. Wir halten Sie über unseren Newsletter auf dem Laufenden. Aktuelle Info finden Sie auch auf unserer Webseite:
www.optimasolar-solothurn.ch

Personelles

Die Mitglieder der Verwaltung werden von der Generalversammlung jeweils für zwei Jahre gewählt und stellen sich an der diesjährigen GV für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Verwaltung



Lucia Grüter
Dr. phil.
Co-Präsidentin



Andreas Miescher
Anwalt und Notar
Co-Präsident



Karl Hauswirth
Dipl. El. Ing. ETH
Anlagenbetrieb
und Unterhalt



Benjamin Patzen
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Finanzen / Buchhaltung



Niklaus Bolliger
Dipl. Ing. Agr. ETH
Aktuarist

Genossenschaftskapital

4.58
+0.04 Mio. CHF

Geschäftsstelle



Lucia Grüter
Dr. phil.
Geschäftsleiterin



Christa Jeker
Dipl. Kauffrau
Kursleitung DaZ SVEB/fide
Administration



Jörg Rothenbühler
Dipl. Elektroinstallateur
Projektleiter



Matthias Ostermeier
Techniker HF in Elektrotechnik und Energie
Projektleiter

OptimaSolar Solothurn
Bernstorstrasse 10
Postfach 623
4502 Solothurn

solothurn@optima-solar.ch
www.optimasolar-solothurn.ch

OptimaSolar
Solothurn

Jahresbericht 2023

2023 war ein Rekordjahr für den Ausbau der Photovoltaik in der Schweiz. Rund 1.5 GW Leistung wurden neu installiert, fast 40% mehr als im Vorjahr. Ende Jahr betrug die schweizweit installierte Leistung 6.2 GW, was einer jährlichen Stromproduktion von rund 6 TWh entspricht. Damit werden in diesem Jahr voraussichtlich 10% des Jahresstromverbrauchs durch Photovoltaik gedeckt. Ein wesentlicher Treiber für diesen Zubau waren sicherlich die hohen Strompreise, von denen sowohl Grossverbraucher als auch Kunden in der Grundversorgung betroffen waren bzw. sind. Dies macht die Investition in eine PV-Anlage naheliegend und für einen Industriebetrieb kann sich diese je nach Strompreis innerhalb weniger Jahre amortisieren. Der Strommarkt verlief im vergangenen Jahr erfreulicherweise weniger turbulent als im Vorjahr, es gab keine plötzlichen Preissprünge des Spotmarktpreises mehr nach oben. Nach dem historischen Höchststand im Jahr 2022 hat sich der Marktpreis überraschend schnell erneut nach unten bewegt und lag Ende Jahr wieder auf dem Niveau von vor 2022. Dies hat uns überrascht und ist einer der Gründe, weshalb unsere Jahresrechnung unter dem Budget liegt. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass eine Prognose des Strommarktpreises einem Blick in die Glaskugel gleichkommt.

Ein Meilenstein in der Schweizer Energiepolitik wurde im Herbst erreicht: Der Mantelerlass – neu «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» – wurde vom Parlament fast einstimmig verabschiedet. Dieses Gesetz enthält die Ausbauziele

für die erneuerbaren Energien (45 TWh bis 2050) und soll die Weichen für einen zügigen Ausbau und die Umsetzung der Energiestrategie stellen. Dies ist sehr zu begrüssen. Die Verordnungen zum neuen Gesetz wurden Ende Februar publiziert, diese benötigen allerdings noch einige Korrekturen. Bei der laufenden Vernehmlassung nehmen viele Interessengruppen teil, und es ist davon auszugehen, dass wichtige Parameter noch verbessert werden können.

Viele von uns haben das Jahr 2023 mit einem heissen und sonnigen Sommer in Erinnerung. Für die Photovoltaik war es allerdings kein Spitzenjahrgang, ein verregneter Frühling und nebliger Herbst setzten der Produktion etwas zu. So kam es, dass unsere Anlagen rund 12% weniger Strom produzierten als 2022. Insgesamt konnten wir rund 3.9 Mio. kWh produzieren, wovon 880000 kWh vor Ort für den Eigenverbrauch geliefert und der andere Teil ins Netz eingespeist wurde. Dafür erhielten wir je nach Netzbetreiber unterschiedliche Vergütungen. Im Durchschnitt konnten wir dafür rund 13 Rp./kWh ohne Herkunftsnachweis einnehmen. Das ist im Vergleich zu früheren Jahren sehr hoch, nur im Jahr 2022 war die durchschnittliche Vergütung noch höher.

Ende 2023 betrug unsere installierte PV-Leistung 4.5 MWp. Neu hinzugekommen sind zwei Anlagen: Auf dem Neubau des Cutohofs konnten wir 211 kWp installieren und auf dem neu sanierten Schulhaus Wildbach 105 kWp. Drei an der letzten GV angekündigte Projekte mussten leider aus verschiedenen Gründen auf 2024 verschoben werden. Für dieses Jahr ist also einiges geplant. Auf dem komplett sanierten Schulhaus Fegetz sind die Module bereits installiert, weitere Projekte folgen auf der Reithalle Balm und auf dem Alterszentrum Wengistein. Auf dem neuen Clubhaus des FC Riedholz werden wir zusammen mit den FC-Mitgliedern eine kleine Anlage realisieren. Ebenfalls im Sommer werden zwei Produktionsstätten von Güntensperger Käse mit Solarmodulen ausgestattet. Weitere Projekte sind in Verhandlung oder in Abklärung. Wir wollen auf jeden Fall noch mehr regionalen Solarstrom für die Gesellschaft produzieren, auch wenn die Rückliefertarife ab nächstem Jahr wieder sinken werden. Dafür werden voraussichtlich neue Lösungen zur Erhöhung des Eigenverbrauchs möglich sein – Klarheit wird es nach der Abstimmung im Juni geben. Wir bleiben also gespannt und mit unserer Solarmission auf Kurs.

Lucia Grüter, Co-Präsidentin
Andreas Miescher, Co-Präsident



+2 35
Anlagen

+0.3 4.5
MWp Leistung

7,4
durchschnittliche Anzahl
Anteilscheine pro Mitglied

CHF
1080
Vorschlag Kurswert
Genossenschafts-
anteilschein 2024



Netzintegration von Solarstrom braucht Mut zum Verzicht auf Rückspeiseleistung

Karl Hauswirth, Anlagenbetrieb und Unterhalt



Ein Gedankenspiel zur Frage: Welche Leistung muss unser Übertragungs- und Verteilnetz verkraften, wenn wir den Atomstrom nur durch Solarstrom ersetzen würden? Dazu schauen wir zuerst die Schweizer Stromproduktion 2022 an.

Wenn wir die Rückspeisung ins Netz dynamisch auf 50% bis 60% der installierten PV-Spitzenleistung reduzieren, verlieren wir übers Jahr nur wenige Prozente der Energieernte (siehe Jahresbericht OSSO 2022).

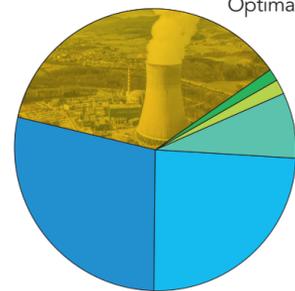
Das Netz müsste also nur noch auf ca. 12 GW anstatt der 23 GW ausgebaut werden. Aber auch so haben wir das Ende der Fahnenstange noch bei weitem nicht erreicht. Wenn auch in der Nacht dank Energiespeichern lokal Solarstrom eingespeist werden kann, ergibt das nochmals eine deutliche Netzentlastung. Dabei kann die bidirektionale Nutzung der E-Mobilspeicher eine wichtige Rolle spielen.

OptimaSolar Worblental wird dieses Jahr eine 200-kWp-Anlage bauen, die gemäss Netzberechnung des EVU ohne Netzverstärkung nur 100 kW rückspeisen darf. In einem Pilotprojekt werden wir die Rückspeisung nicht fix auf 100 kW begrenzen, sondern die Begrenzung wird durch die Wechselrichter netzadaptiv selber gemacht. Sie können dies über die P(U)-Regelung vereinfachen. Vereinfacht kann man sagen, dass bei lokalem Energieüberschuss die Spannung am Einspeisepunkt des Wechselrichters steigt. Erreicht sie das tolerierte Maximum, kann der Wechselrichter selbstständig die Leistung über seine P(U)-Funktionalität zurückregeln. Anhand der Auswertung der Rückspeisebegrenzungen können wir auch sehen, inwiefern die Netzberechnungen der realen Netzsituation gerecht werden. OptimaSolar wird somit das Netz optimal nutzen.

36,4% der gesamten schweizerischen Stromproduktion entsprechen im 2022 rund 23000 GWh elektrischer Energie. Diese 23 TWh (1 TWh = 1000 GWh) werden mit ca. 3 GW Leistung an drei AKW-Standorten (Beznau, Gösgen, Leibstadt) ins Übertragungsnetz eingespeist. Unser Stromnetz wird also mit einem «3-GW-dicken-Energiestrom» vom Übertragungsnetz nach unten zum Verteilnetz, dank entsprechend «dicken» Leitungen im Übertragungsnetz, spielend fertig. Wie sieht es nun aus, wenn wir den Atomstrom durch dezentralen, lokalen Solarstrom ersetzen wollen? Dazu müssten Solaranlagen mit einer Modulspitzenleistung von ca. 23 GWp installiert werden (1 GWp installierte Modulspitzenleistung erntet im Jahr rund 1 TWh Energie). Das Netz für die ca. 8-fache Leistung auszubauen wäre natürlich viel zu teuer, ist aber zum Glück gar nicht notwendig und auch nicht zielführend.

Stromproduktion 2022 nach Kraftwerktypen

- Kernkraftwerke 36,4%
- Speicherkraftwerke 28,4%



- Konventionell-thermische Kraft- und Fernheizkraftwerke:
 - nicht erneuerbar 1,4%
 - erneuerbar 1,7%
- diverse erneuerbare Energien 7,7%
- Laufkraftwerke 24,4%

Quelle: BFE, Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2022
Foto: Patrick Federli unsplash.com

Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien – Chancen und Herausforderungen für OptimaSolar

Lucia Grüter, Co-Präsidentin



Im Juni stimmt das Volk über den Mantelerlass bzw. über das Gesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien ab.

Dieses Gesetz ist sehr umfassend und bringt gesetzliche Änderungen bei den Richtplänen der Kantone, der Abnahme- und Vergütungspflicht, den Energieeffizienzmassnahmen, dem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) und weiteren Punkten. Für uns als Solargenossenschaft und PV-Betreiber tun sich einige Chancen auf mit dem neuen Gesetz.

Dieses Gesetz ist sehr umfassend und bringt gesetzliche Änderungen bei den Richtplänen der Kantone, der Abnahme- und Vergütungspflicht, den Energieeffizienzmassnahmen, dem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) und weiteren Punkten. Für uns als Solargenossenschaft und PV-Betreiber tun sich einige Chancen auf mit dem neuen Gesetz.

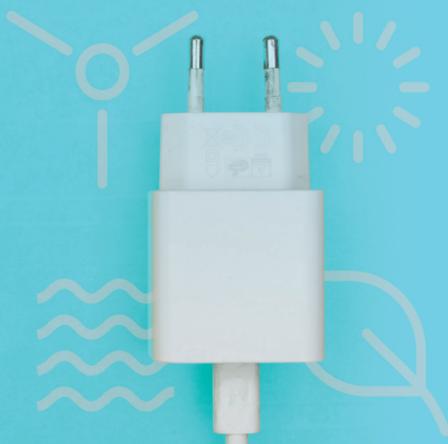


Foto: Markus Winkler unsplash.com

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2023

Benjamin Patzen, Finanzen / Buchhaltung



Der Erfolg des Geschäftsjahres 2023 war etwas getrübt von wenig Sonnenstunden. Die Aussichten für 2024 sind dank gestiegenen Rücklieferartefen positiv. Im Folgenden die Ausführungen zu den Bilanzpositionen sowie Erläuterungen zum Budget 2024.

Das Jahr 2022 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr der Genossenschaft OptimaSolar Solothurn. Überdurchschnittlich viele Sonnenstunden sowie hohe Rückspeisetarife der Anlagen, welche den Strom zu Marktpreisen ins Netz lieferten, hatten massgeblich dazu beigetragen. Das Geschäftsjahr 2023 war diesbezüglich etwas bescheidener. Die Stromproduktion pro kWp lag ca. 12% unter dem Vorjahr und der Marktpreis sank viel schneller als wir zum Zeitpunkt der Budgeterstellung einschätzten. Der durchschnittliche Erlös pro kWh rückgeliefertem Strom lag bei 13.3 Rp./kWh (ohne Herkunftsnachweis HKN) und somit um 1.1 Rp./kWh tiefer als 2022. Entsprechend tiefer liegt der insgesamt realisierte Umsatz von 755 kCHF relativ zum Budget und zum Vorjahr. Verglichen mit 2021 liegt der Umsatz rund 200 kCHF höher. Der Grund dafür sind die hohen Rücklieferartefen der Energieversorger (EVU), welche den Preis jährlich neu festlegen sowie die höhere Stromproduktion dank neuen Anlagen.

Budget

Für das Jahr 2024 sind die Rücklieferartefen vieler EVU nochmals gestiegen. Den Strom der fünf PV-Anlagen von insgesamt über 1 MW, den wir in 2022/2023 über einen Drittanbieter am Markt vertrieben, verkaufen wir wieder direkt dem entsprechenden EVU, was sich ebenfalls positiv auf den Umsatz auswirken wird. Entsprechend erwarten wir in diesem Geschäftsjahr einen höheren Umsatz im Vergleich zu 2023.

Die im Text zum neuen Energiegesetz erläuterten gesetzlichen Änderungen könnten dazu führen, dass zukünftig die meisten EVU auf ein Marktmodell wechseln. Dadurch werden unsere Einnahmen noch weniger planbar und mit der Zunahme der schweizerischen Solarstromproduktion eher noch sinken. Die Verwaltung der OptimaSolar wägt bei jeder neuen Anlage sorgfältig ab, ob die wirtschaftliche Nachhaltigkeit gegeben ist. Dabei die gesetzlichen Änderungen und die Marktentwicklung einzuschätzen ist nicht immer einfach und inhärent mit Risiken verbunden. Das Ziel der OptimaSolar ist es, den Anteil des Solarstroms am Strommix zu erhöhen. Deswegen investieren wir auch in Solaranlagen, die von den Gebäudeeigentümern nicht unbedingt gebaut würden, z.B. aufgrund eines geringen Eigenverbrauchs. Zudem nutzen wir möglichst viel von der zur Verfügung gestellten Dachfläche. Dadurch ist unsere Eigenverbrauchsquote relativ tief und wir sind deshalb stärker den Schwankungen der Rücklieferartefen unterworfen.

Im Folgenden die Ausführungen zu den Bilanzpositionen und den wesentlichen Abweichungen in der Erfolgsrechnung zum Budget und Vorjahr.

Flüssige Mittel

kCHF	2023	2022
Flüssige Mittel Anfang Periode	1733	1470
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	513	668
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-710	-281
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	43	-123
Flüssige Mittel Ende Periode	1578	1733

Die flüssigen Mittel sind aufgrund der hohen Investitionen leicht gesunken, liegen aber immer noch auf hohem Niveau. Seit Herbst 2023 erwirtschaften die flüssigen Mittel immerhin einen geringen Zinsertrag.

Anlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Wirtschaftlichkeit von neuen Anlagen wird sowohl vor Baubeginn als auch jährlich geprüft.

kCHF	2023	2022
Anlagekosten – Anfang Periode	5377	4591
Zugänge	643	1066
Einmalvergütungen	-43	-281
Abgänge	-	-
Anlagekosten – Ende Periode	5977	5377
Kummulierte Abschreibung – Anfang	-2383	-1861
Abschreibungen	-321	-521
Abgänge	-	-
Kummulierte Abschreibung – Ende	-2704	-2383
Anlagen im Bau	345	168
Total Anlagen	3619	3162

Mit der Fertigstellung von 2 Anlagen im Jahr 2023 konnten wir die installierte Leistung der neu 35 Solaranlagen auf 4502 kWp steigern.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich um 157 kCHF erhöht, dies entspricht dem Jahresgewinn 2023 (114 kCHF) plus der Nettoerhöhung des Genossenschaftskapitals (43 kCHF).

	2023	2022
Genossenschaftsmitglieder	621	623
Kapital (kCHF)	4587	4547

Link zur Jahresrechnung 2023, zum Revisions- und Geschäftsbericht 2023 sowie Budget 2024



Bilanz per 31. Dezember 2023

kCHF	2023	2022
Flüssige Mittel	1578	1733
Anlagevermögen	3620	3163
Weitere Aktiven	167	175
Total Aktiven	5365	5071
Kurzfristiges Fremdkapital	215	100
Rückstellungen	202	180
Eigenkapital	4948	4791
Total Passiven	5365	5071

Nettoerlös

Der Nettoerlös aus dem Stromverkauf (716 kCHF) liegt 94 kCHF tiefer als im Vorjahr und 144 kCHF tiefer als budgetiert.

kCHF	Budget 2024	2023	2022
Erlöse aus:			
KEV-Vergütungen	70	67	79
Einspeisevergütungen	500	362	414
Eigenverbrauch	200	181	177
Verkauf Energie	700	543	591
HKN RES	60	59	55
HKN EVU	50	26	57
HKN Übrige	20	19	27
Verkauf ökologischer Mehrwert (HKN)	130	106	139
Nettoerlöse aus dem Stromverkauf	900	716	810

Der Umsatzrückgang ist – wie eingangs erwähnt – vor allem auf die tiefere Ernte zurückzuführen. Der Eigenverbrauch (Stromverbrauch vor Ort) der jeweiligen Anlagen ist dabei relativ stabil geblieben. Dies hat zur Folge, dass der Eigenverbrauchsanteil insgesamt höher lag und der Anteil der ins Netz eingespeisten Strommenge tiefer. Entsprechend ist der Umsatz aus den Einspeisevergütungen – auch wegen den tieferen Marktpreisen – 28% tiefer als budgetiert und der Umsatz aus dem Eigenverbrauch praktisch konstant.

Übrige Erlöse

Die übrigen Erlöse beinhalten den Verkauf von Netzstrom (20 kCHF) sowie die Weiterverrechnung von Dienstleistungen an andere OptimaSolar-Genossenschaften (23 kCHF).

Direkter Aufwand

Der direkte Aufwand liegt mit 72 kCHF nach wie vor tief. Zukünftig erwarten wir höhere Unterhaltskosten, sowohl durch den Ersatz von Wechselrichtern wie auch durch die externe Vergabe von Unterhaltsarbeiten.

Erfolgsrechnung

kCHF	Budget 2024	2023	2022
Nettoerlös aus Stromverkauf	900	716	810
Übrige Nettoerlöse	40	43	25
Direkter Aufwand	-92	-72	-63
Personalaufwand	-205	-198	-120
Übriger betr. Aufwand	-53	-37	-34
Abschreibungen	-450	-321	-521
Finanzerfolg	10	4	-2
Periodenfremder Erfolg	-	-	50
Steuern	-23	-21	-23
Jahresgewinn	127	114	122

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 198 kCHF um 78 kCHF höher als im Vorjahr und 2k CHF tiefer als budgetiert. Der Anstieg zum Vorjahr begründet sich mit der Anstellung von Lucia Grüter als Geschäftsführerin und dem wachstumsbedingten Anstieg der Kosten Dritter.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns und Erhöhung des Wertes des Anteilscheines

	pro Anteilschein	Summe kCHF
Kurswert 31.12.2023	1080	4954.00
Verzinsung 4%	-40	-183.50
Erhöhung Anteilschein	40	183.50
Kurswert 01.07.2024	1080	4954.00

Die Verwaltung schlägt zuhanden der Generalversammlung vor, eine Gewinnausschüttung von CHF 40 pro Anteilschein vorzunehmen und den Kurswert auf CHF 1080 zu belassen.

Revisionsbericht

Die Rechnung wurde erstmals von der Revisionsstelle BDO AG ordnungsgemäss revidiert. Den Revisionsbericht 2023, die vollständige Jahresrechnung 2023 inklusive Budget 2024 sowie den Geschäftsbericht 2023 finden Sie auf unserer Webseite:

www.optimasolar-solothurn.ch/über-uns/generalversammlung-2024

HKN-Preis

Die Verwaltung hat beschlossen, den ökologischen Mehrwert (HKN) von OptimaSolar-Strom bei 9 Rp./kWh zu belassen. Wir bedanken uns bei allen Kundinnen und Kunden für die Abnahme von Herkunftsnachweisen.

Finanzielle Risiken

Trotz oder gerade wegen des guten Geschäftsjahres 2023 und der guten Aussichten fürs Geschäftsjahr 2024, bleiben gewisse Risiken bestehen, wie schon bei früheren Generalversammlungen aufgezeigt.